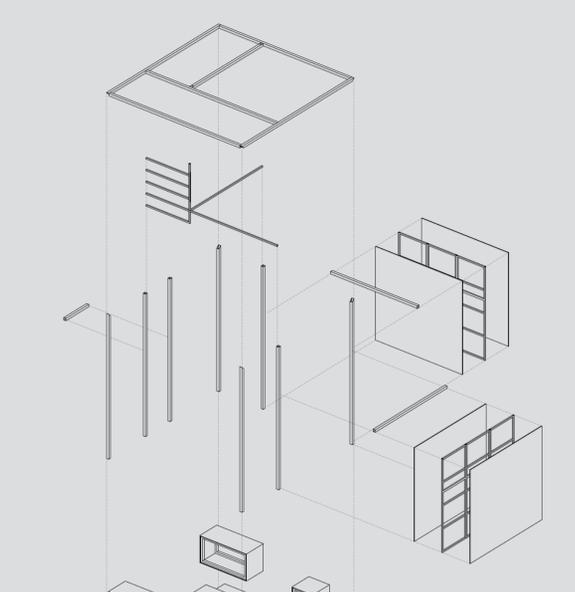
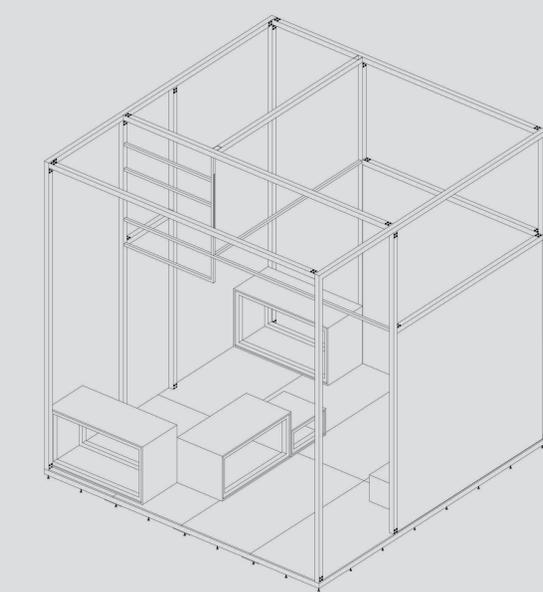




Fotos: Bernd Rudolf



Fotos: Thomas Müller



Fotos / Axonometrien: Julia Heinemann

Der Gropius-Zimmer-Pavillon entstand auf Grundlage einer Aufgabenstellung der Professur BFL im Rahmen des Semesterprojektes im Zweiten Kernmodul auf der Suche nach repräsentativen Ausdrucksmöglichkeiten und einer baulichen Fassung der Kommunikation zwischen der Ideengeschichte des historischen Bauhauses und seiner aktuellen Reflexionsgeschichte im öffentlichen Raum – im Sinne einer Bauhaus-Oase als stadträumliche Intervention.

Der Pavillon stellt eine lineare Abstraktion des Direktoren-Zimmers von Walter Gropius dar, das dieser aus Anlass der ersten großen Bauhaus-Ausstellung 1923 unter Beteiligung der Werkstätten und ihrer Meister installieren ließ. Dieses wurde im goldenen Schnitt als Würfel in die Architektur Van de Velde eingeschrieben. Neben dem Haus Am Horn war das Zimmer eines der Hauptexponate der Ausstellung 1923 und repräsentiert die radikale Neuorientierung gegenüber der frühen, expressiven Phase der Schule mittels einer rationalen und funktional bestimmten Formensprache. Die mäandrierenden Linien des Mobiliars wurden in einer Lichtskulptur aus Soffitten fortgeschrieben, die auch im Haus Am Horn und parallel beim Rietveld-Schröder-Haus in Utrecht Verwendung fanden.

Für die finale Umsetzung der modularen Konstruktion konnte nach Testphasen mit Standard-Bühnen-Traversen die Firma System 20/40 von Joachim Göpfert gewonnen werden. Das Konzept ermöglichte die wiederholte Montage und wurde mit großem Engagement von Julia Heinemann und einem Team von Studierenden an inzwischen sieben unterschiedlichen Standorten europäischer Partnerstädte Weimars installiert und mit einem kuratorischen Programm begleitet.

Der Pavillon war zunächst an zwei Standorten in Weimar platziert und tourte seit 2019, mit Zwischenstopp im Deutschen Hygienemuseum Dresden (wo er der Tanzperformance Heim@ eine Bühne bot), durch die Partnerstädte Weimars als Bauhaus- und Demokratiebotschafter.

Er offerierte mit seinem offenen Raum ein Angebot, Zukunftsfragen der unvollendeten Moderne in der Stadtöffentlichkeit zu diskutieren und er verband Weimar temporär mit seinen Partnerstädten Trier, Siena, Blois, Zamosc und Hämeenlinna. Mit seiner archaischen zeichenhaften Gestalt schlug er eine mentale und physische Brücke zwischen den Orten und Stadtgesellschaften. Im Laufe seines häufigen Standortwechsels avancierte der Pavillon zu einer „Reisearchitektur“, die dem Sendungsbewusstsein des in Weimar gegründeten Bauhaus eine physische Dimension und eine immer wieder neue Adresse verleihen konnte.

Betreuung: Professur Bauformenlehre / Dipl.-Ing. Julia Heinemann / Studierende: Hannah Ernst, Raphael Witte, Juan Pablo Fernandez, Gerrit Müller-Scheeßel, Julian Pracht, Diana Buterus, Paul Veit, Jonathan Schmitz / In Kooperation mit: dem Bauhausfest »Republik der Geister«, dem Deutsches Nationaltheater Weimar »Woche der Demokratie«, der Stadt Weimar und unterstützenden Firmen in den Partnerstädten. Mit Unterstützung durch: System 20/40, Ingenieurbüro Heinemann, Stahlbau Müller GmbH, Bauhaus100.

summery 2019

GROPIUS ZIMMER PAVILLON
 Entwurfsphase / Projektphase 2018 / 19 / 1 + 2, Kernmodul Ba-Architektur
 Konzept und Betreuung: Professur BFL
 Realisierung Umsetzung / Reise zu den Partnerstädten: Julia Heinemann